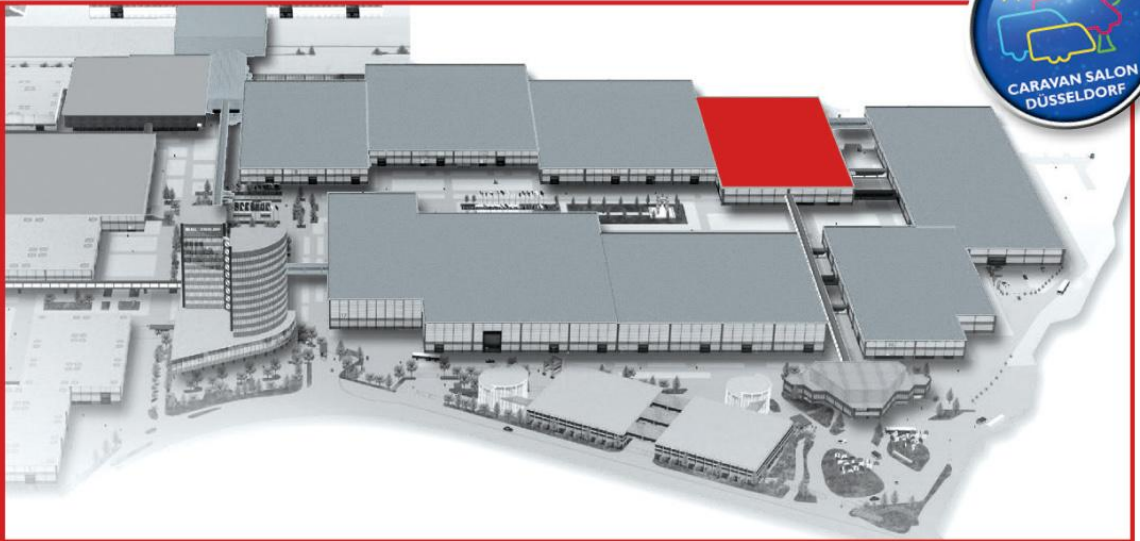


Halle 12



Adria: Der Hauptstand befindet sich in Halle 10. Die neuen Campingbusse präsentiert Adria jedoch in Halle 12.

Campmobil Schwerin: Hier findet man eine große Bandbreite von Ausbauten des VW T5. Spezialität: die Heckküche.

Clever: Die neue Campingbus-Marke macht mit niedrigen Preisen auf sich aufmerksam. Einen Fiat-Ducato-Ausbau gibt es bereits ab 30 000 Euro.

Dipa: Die Schwaben teilen sich den Stand mit Robel und zeigen dort ihre Palette von Campingbussen auf VW-Basis.

Fischer: Bei 39 000 Euro beginnen die Preise für die VW-T5-Ausbauten von Fischer. Es sind auf Wunsch auch individuelle Einrichtungen lieferbar.

Fischer Team: Top-Modell der Ausbauprofis ist der Exclusive, einer der wenigen VW T5 mit Sanitärraum. Auch die übrigen Varianten basieren auf dem T5.

Globecar: Die Campingbusse sind baugleich mit Pössl-Modellen, werden jedoch über eigene Händler angeboten.

Ilusion: Die spanische Marke offeriert Alkoven und Teilintegrierte mit gängigen Grundrissen zum günstigen Preis.

Joko: Citroën Jumper und Mercedes Sprinter werden bei Joko ausgebaut - nach Serienplänen oder auf Kundenwunsch.

Knaus: Fast alle Knaus-Reisemobile stehen in Halle 16. Als einzige Ausnahme hat der Box-Star seinen Auftritt in Halle 12.

Knobloch: Die Citroën-Jumper-Busse von Knobloch warten optional mit einer Raffinesse auf: eine herkömmliche Aufbautür anstelle der Schiebetür.

Köhler: Sunvan heißen die Campingbusse auf Basis des VW T5, die nahezu alle eine breite Sitz-Liege-Bank haben.

Miller: Unter den Marken der italienischen SEA-Gruppe hat sich Miller auf besonders günstige Teilintegrierte und Alkovenmodelle spezialisiert.

Orangecamp: Die Handelsmarke lässt ihre Modelle auf Basis von Carado- und Sunlight-Reisemobilen fertigen.

Polyroof: Im Angebot ist ein Hochdach speziell für den VW California, aber auch Komplettfahrzeuge auf VW-T5-Basis.

Terracamper: Der noch junge Hersteller hat inzwischen fünf VW-Ausbauten - von Caddy bis Crafter - im Programm.

X-Go: Als Zweitmarke von Rimor führt X-Go ähnliche Modelle. Eigenheiten sind vor allem die günstigen Preise und der Vertrieb über Discounter.

Zoom: Mit dem kompakten Nissan NV 200 baut Zoom jetzt neben dem Citroën Jumpy ein zweites Basisfahrzeug aus.

Mc Louis: Wer sich für einen Teilintegrierten interessiert, liebäugelt oft auch mit einem Hubbett. Aus diesem Grund entfallen bei Mc Louis künftig die Teilintegrierten in der günstigen Glamys-Serie. Dafür kommt eine neue Baureihe hinzu: der Mc2, der bei allen vier Grundrissen über ein Hubbett verfügt. Freunde der absenkbaren Schlafgelegenheit dürfte auch ein weiterer Neuzugang interessieren: In der Serie Mc4 gibt es nun ein Sechs-Meter-Modell.

Elnagh: Wichtigste Neuheit im Programm von Elnagh ist der King. Der Traditionsname bezeichnet nun eine Serie, die aus drei Alkovenmodellen und drei Teilintegrierten mit Hubbett besteht. Alle Varianten sind zwischen 6,92 und 7,38 Meter lang.

Im King-Alkoven stehen zwei kinderfreundliche Etagenbettversionen zur Verfügung. Eher für Paare ist eine neue Variante des Magnum gedacht: Hier lässt sich das Queensbett elektrisch in der Höhe verstellen.

Mobilvetta: Unter den Marken der italienischen SEA-Gruppe übernimmt Mobilvetta Design die Rolle des Edelfabrikats. Diese Position untermauert nicht zuletzt die überarbeitete K-Yacht. Gleichzeitig legt Mobilvetta bei seinen Teilintegrierten nach: Beim Krosser handelt es sich um ein neues Hubbettmodell der 70 000-Euro-Klasse.

Rimor: Der italienische Hersteller Rimor hat ein französisches Chassis für sich entdeckt. Der Renault Master taucht nun in drei Baureihen auf: Er treibt die günstige Katamarano-Serie an, er bildet die Basis für die teilintegrierten Koala, und er wird als Horus zum Campingbus. Eine neue Innenausstattung erhielt die breit aufgestellte Europeo-Baureihe, die weiterhin auf dem Ducato basiert.

PLA: Schritt für Schritt baut die noch junge Marke ihr Angebot aus. Nach den schlicht PLA genannten Modellen folgte die günstigere Serie Plasy. Nun erscheint die dazwischen angesiedelte Reihe Plasy live. Sie ähnelt äußerlich eher den Plasy, hat aber edler wirkende Möbel. In allen drei Reihen gibt es Alkoven sowie Teilintegrierte mit und ohne Hubbett.

Pössl: Man könnte meinen, dass die umfangreiche Modellpalette von Pössl bereits sämtliche Ausbauvariationen von Citroën Jumper und Fiat Ducato abdeckt. Doch zur aktuellen Saison haben die Entwickler noch Lücken entdeckt und gefüllt. Mit dem Roadcamp R kommt ein neues Kompaktmodell; der 6,36 Meter lange Roadcruiser FR verwöhnt mit einem gut zugänglichen Längsbett.

Westfalia: Der Einbau eines Sanitärraums in den VW T5 gilt unter den Campingbus-Spezialisten als hohe Kunst. Westfalia ist das mit intelligenter Raumausnutzung im neuen Club Joker gelungen. Gleichzeitig geben die Westfalen auch bei den Fiat-Ausbauten richtig Gas. Als neues Einstiegsangebot steht die Modellreihe Amundsen auf dem Caravan-Salon.

Die Columbus-Serie wird um zwei Varianten erweitert, die jeweils rund 52 000 Euro kosten: das Einzelbettenmodell 640 E und den 640 F mit einem Längsbett, das nicht hinter dem Bad, sondern hinter dem Küchenblock angeordnet ist.

La Strada: Der Trend zu Grundrissen mit Einzelbetten geht an den Campingbussen nicht vorbei. La Strada gibt nun eine eigenständige Antwort auf die wachsenden Komfortansprüche. Im Avanti EB findet man nicht nur getrennte Liegeflächen. Überdies brachte man im Fiat Ducato einen Doppelboden und eine Garage für Fahrräder unter. Möglich macht das zunächst die Wahl des längsten und höchsten Ducato. Für größere Transporte lässt sich das Kopfteil der beiden Betten einfach hochklappen. Der Avanti EB kostet knapp 50 000 Euro.

CS: Ein Klassiker von CS wird aufgefrischt. Der Amigo auf Basis des kurzen Mercedes Sprinter hat nun mehr Kopffreiheit im Dachbett. Der Küchenblock erhielt Auszüge, und der Sanitärraum bekam eine Schiebetür. Integrierte Gurte zeichnen die neue Sitzbank aus. Gegen Aufpreis gibt es ein Automatikgetriebe mit sieben Gängen.

Reimo: Umfangreicher denn je präsentiert sich das Reimo-Angebot. Vom VW Caddy mit Campingeinbauten über zahlreiche Ausbauten des VW T5 und Mercedes Sprinter erstreckt sich die Palette bis zum neuen Monos. Der Teilintegrierte mit Monocoque-Aufbau ist auf dem Caravan-Salon erstmals in der Serienausführung zu sehen.

Bavaria Camp: Nach dem Inhaberwechsel unter das Dach der Knaus-Tabbert-Gruppe wird die Modellpalette neu aufgestellt: Auf dem kurzen Fiat Ducato basiert der Vancentro mit hinterem Querbett. Mehr Raum bietet der längere Vantouro. Die Rolle des Top-Modells übernimmt der Vertigo mit Einzelbetten. Unverändert werden alle Bavaria Camp nahe Augsburg in handwerklicher Art ausgebaut. Ein Schwerpunkt der Generation 2013: die optisch verbesserte Wandverkleidung mit wirksamerer Isolierung.

Bimobil: Das obenstehende Piktogramm gibt die Bandbreite der Bimobil-Modelle nur unvollkommen wieder. Neben klassischen Alkovenmobilen entstehen auch Pick-ups und Expeditionsfahrzeuge. Dabei muss es sich nicht gleich um große Lkw handeln, wie die jüngsten Neuheiten zeigen: Der EX 400 basiert auf dem VW Crafter 4 x 4 und kostet ab 126 750 Euro. Für rund 140 000 Euro bekommt man den EX 358 auf dem Iveco Daily 4 x 4. Er verfügt über Längsbetten im Alkoven und ein U-Sofa im Heck.

Tischer: Der VW Amarok hat sich in kurzer Zeit auf dem überschaubaren deutschen Pick-up-Markt etabliert. Als Spezialist für absetzbare Wohnkabinen verwandelt Tischer den rustikalen VW zum Reisemobil. Es gibt Ausführungen für Zwei- und Viertürer, die inklusive Amarok ab 57 000 Euro erhältlich sind.

Bresler: Im Mittelpunkt der Änderungen zum Modelljahr 2013 steht bei Bresler der Junior Exclusiv auf Mercedes Sprinter.

Unter anderem neu: Eine Holzdekoralternative und eine bis zum Beifahrersitz erweiterbare Tischplatte. Die Wandisolierung wurde optimiert und in der Kältekammer getestet.

Burow: Bei Burow gibt es nahezu alle Campingbus-Varianten, vorausgesetzt sie basieren auf dem Peugeot Boxer. Das Angebot reicht vom Nouvelle Petite ohne Sanitärraum bis zum VIP 600 XL mit überdeck angeordneten Etagenbetten.

Spacecamper: Wie kaum ein anderer Hersteller überrascht Spacecamper immer wieder mit frischen Einfällen für den Ausbau des T5. Jüngste Idee: Eine Schiebetür auf der linken Seite. Durch die große Öffnung wird die Küche nach außen geschwenkt. Für den Alltagsbetrieb kann der Küchenblock auch komplett herausgenommen werden.

HRZ: Bei HRZ kommt ausschließlich der Mercedes Sprinter als Basisfahrzeug zum Einsatz, lang oder kurz, mit Serienhochdach oder GfK-Dach. Am oberen Ende der Palette stehen zwei 4x4-Versionen: der Freedom mit Mercedes-Allrad und der Sahara. Er hat den aufwendigeren Antrieb von Iglhaut.

Robel: Mehr und mehr verlegt sich Robel auf individuell nach Kundenwunsch gefertigte Reisemobile. Doch es gibt weiterhin Serienmodelle auf VW T5, Mercedes Sprinter und VW Crafter. Eine Besonderheit sind die Echtholzmöbel. Auf dem Messestand präsentiert sich Robel gemeinsam mit dem VW Campingbus-Spezialisten Dipa.

Dopfer: Unter den Reisemobilen von Dopfer gleicht keines dem anderen. Alle Modelle werden nach ausgiebiger Beratung individuell gefertigt. In Düsseldorf zeigt der handwerklich geprägte Betrieb die gesamte Bandbreite des Angebots vom Campingbus bis zum Integrierten mit unterschiedlichen Möbelausführungen.